

STEFANO CAGOL: Stars and Stripes

Abb.1: „Raising the Flag on Iwo Jima“ Fotografie von Joe Rosenthal, 1945 (Ausschnitt)

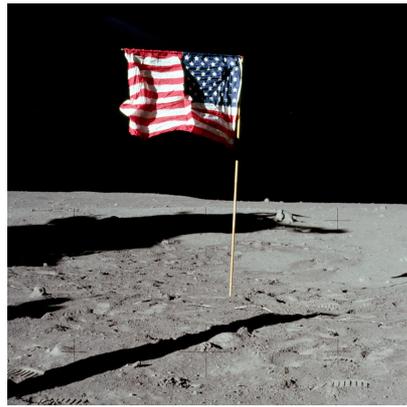


Abb.2: Amerikanische Flagge auf dem Mond, Apollo 11 Mission, 1969 (Ausschnitt)



Abb.3: Großes Siegel der Vereinigten Staaten, seit 1782

Die wehende amerikanische Flagge ist eine Bildikone der amerikanischen Geschichte und Teil unseres kollektiven Bildgedächtnisses. Die vom US-Kriegsfotografen Joe Rosenthal stammende Fotografie „Raising the Flag on Iwo Jima“ (Abb.1) zeigt das Aufstellen einer amerikanischen Flagge durch sechs Soldaten auf dem Vulkan Suribachi während der Schlacht um die japanische Pazifikinsel Iwojima am 23. Februar 1945. Zudem existiert eine weniger bekannte farbige Filmsequenz der Fahnenaufstellung aus nahezu identischem Blickwinkel. Obwohl es sich bei dem fotografierten Vorgang eigentlich nur um den Austausch einer vorher aufgestellten kleineren Flagge durch eine größere handelt, wurde das Bild zu einer der berühmtesten Kriegsfotografien überhaupt und ist wahrscheinlich eines der am meisten reproduzierten Bilder aller Zeiten. Diese Abbildung, welche vorgibt den endgültigen Wendepunkt der verlustreichsten Schlacht des Pazifikkrieges darzustellen, repräsentiert den unbändigen Siegeswillen der amerikanischen Streitkräfte und darüber hinaus die Dominanz der gesamten US-amerikanischen Nation. Das Motiv des wehenden Sternenbanners taucht erneut bei der Mondlandung 1969 auf (Abb.2), wieder geschieht dies in ganz ähnlicher, propagandistischer Absicht. So wird diesmal der Sieg der USA gegen die Sowjetunion beim massenmedial inszenierten „Wettlauf ins All“ mit der symbolischen Eroberung des Mondes bildlich manifestiert. Das augenscheinliche Flaggenflattern in nicht vorhandener Atmosphäre sollte zudem Anlass für Verschwörungstheorien geben, nach denen die Mondlandung gar nicht stattgefunden habe. Das verbindliche Bildelement in beiden historischen Inszenierungen ist die dynamisierte, wehende amerikanische Flagge. Sie fungiert als Sinnbild des amerikanischen Patriotismus sowie der Stärke und Vormachtstellung der USA als Weltmacht. Wie ein Nachbild der Fotografie von Iwojima wurde unmittelbar nach den Anschlägen auf das World Trade Center am 11. September 2001 ein Foto publiziert, auf dem Feuerwehrmänner auf den noch rauchenden Trümmern der Twin Towers, als symbolische Handlung, eine US-Flagge hissen. Dabei wurde die direkte Bildwirkung als ein Zeichen des Überlebenswillens instrumentalisiert und zudem, in subtiler Weise, bereits in dem Moment der unmittelbaren Niederlage auf einen darauf folgenden Sieg vorgegriffen – bildgewaltige Propaganda.

Ein weiteres patriotisches Motiv, das eng mit den „Stars and Stripes“ in Verbindung steht, ist der „American Eagle“. Der Adler wird von jeher und kulturenübergreifend assoziiert mit göttlicher Gewalt und Gerechtigkeit. Das Wappentier der USA, der Weißkopfseeadler, der auch auf dem Staatsiegel der USA zu sehen ist (Abb.3), symbolisiert Freiheit, Stärke und Autorität. Seine Darstellung mit ausgebreiteten Flügeln, die auch vom Militär genutzt wird, findet häufig auch in direkter Kombination mit der US-Flagge Verwendung. Beim Betrachten von Stefano Cagols Videoprojektion wirken diese

in unserem Bildgedächtnis verankerten Motive, ob bewusst oder unbewusst, in unsere Wahrnehmung mit ein. 1999 filmte Cagol zum ersten Mal eine amerikanische Flagge an den Chelsea Piers in New York City. Später entwickelte er aus dem Videomaterial als Reaktion auf „9/11“ die erste Version einer Doppelflagge (*Stars and Stripes*, 2002). In der Folge entstanden weitere Varianten des Themas, die unweigerlich immer wieder auch mit der jeweiligen weltpolitischen Lage in Beziehung gesetzt wurden (*Lies* 2004, *Dark & Light*, *Stars & Stripes* 2006, *There's no flag large enough* 2010). Ausgangsmaterial der aktuellen Videoinstallation *Stars and Stripes* (2013) ist die Aufnahme einer im Wind flatternden amerikanischen Flagge, die mit Hilfe des Computers verlangsamt, geschnitten und spiegelsymmetrisch aufgefaltet wurde.

Das, was uns hier begegnet, ist wegen seiner einprägsamen Emblematisierung immer noch eindeutig als amerikanische Flagge zu erkennen, jedoch beinhalten die Formen des gespiegelten Sternenbanners auch etwas Gestalthaftes. Mannigfaltig, in ständig variierender Form, erhebt sich über den Betrachter ein Gebilde, wie eine wundersame Erscheinung auf himmelblauem Grund. Mit dem zu- und abnehmenden Faltenwurf assoziiert man mitunter einen Flügelschlag, so als würde uns etwas fledermaus- oder schmetterlingsartig entgegenfliegen. Mancher mag darin auch die sich ausbreitenden Schwingen eines Adlers oder die Form eines Rochens erkennen. Zudem erzeugt die formwandelnde Struktur in uns anthropomorphe, wenn nicht sogar sexuelle Konnotationen. Die so entstehenden Erscheinungsformen erinnern zudem an Faltbilder des Rorschachtests. Cagols Videoinstallation erzeugt in uns mitunter paradoxe Assoziationen: Einerseits wirkt das Video durch seine Axialsymmetrie harmonisch, was durch den fast sphärisch klingenden Sound (Umgebungsgeräusche der Aufnahme) in ein fast hypnotisches Moment gesteigert wird. Andererseits erhält das Video durch den Eindruck von etwas Heraufziehendem und nicht zuletzt durch die Verwendung der amerikanischen Flagge auch einen bedrohlichen Charakter, der wiederum auch über den Sound transportiert wird. Die Wirkmächtigkeit dieser Bilder ist ein Resultat der Überlagerung formaler Aspekte mit unseren eigenen kritischen Verknüpfungen der symbolisch aufgeladenen Motive. Durch Cagols künstlerische Eingriffe gelenkt, entsteht ein ebenso eindrucksvoller wie vielschichtiger Gesamteindruck von beinahe magischer Intensität. Die Videoinstallation *Stars and Stripes* entlarvt die Propagandawirkung der wehenden amerikanischen Flagge als Hypnotikum der Massen. Cagols Arbeit kann als Mahnbild verstanden werden und ist in ihrer politischen Bewandnis brandaktuell.

Sowohl über formale Aspekte als auch über die Bedeutungsebene lassen sich zudem gewisse Analogien zwischen Stefano Cagols *Stars and Stripes* und Max Ernsts *L'ange du foyot (Der Hausengel)* von 1937 entdecken. Ernsts Bild war unter dem Eindruck des spanischen Bürgerkrieges und dem Erstarken des rechtsnationalen Faschismus in Europa entstanden.

Es zeigt ein riesiges anthropomorphes Monster, das zum Sprung auf die Welt ansetzt und droht mit seinen großen Tatzen verheerenden Schaden anzurichten. Ernsts Ungeheuer vor wolkenverhangenem Himmel gleicht dabei mit seiner langgezogenen Gestalt und seinem wehenden rotbraunen Gewand einer im Wind flatternden Flagge. Das froschartige, grüne Wesen am linken Bildrand kann als Alter Ego des Künstlers verstanden werden. Max Ernst äußerte sich später folgendermaßen zu seiner surrealistischen Vision:

„Ein Bild, das ich nach der Niederlage der Republikaner in Spanien gemalt habe, ist der *Hausengel*. Das ist natürlich ein ironischer Titel für eine Art Trampeltier, das alles, was ihm in den Weg kommt, zerstört und vernichtet. Das war mein damaliger Eindruck von dem, was in der Welt wohl vor sich gehen würde, und ich habe damit recht gehabt.“

Vielleicht sind es die Künstler, die mit der Gabe der Cassandra gestraft werden: die Zukunft voraussehen zu können, verbunden mit der Unfähigkeit sie zu beeinflussen. Doch wollen wir den Teufel weder an die Wand malen, noch projizieren.

Felix Fischer



Max Ernst: "Lange du Foyer (Der Hausengel)" (erste Version), Öl auf Leinwand, Frankreich 1937, München Pinakothek der Moderne © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

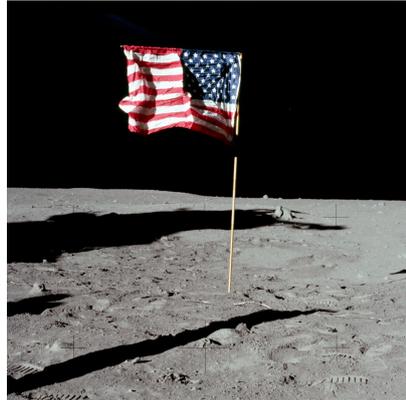


Stefano Cagol: "Stars and Stripes", 2013, Bildstill

STEFANO CAGOL: *Stars and Stripes*



Pic.1: "Raising the Flag on Iwo Jima" Photo of Joe Rosenthal, 1945 (extract)



Pic.2: American Flag on the Moon, Mission Apollo 11, 1969 (extract)



Pic.3: Grand Seal of the United States, since 1782

The waving American flag is a picture icon of American history and part of our collective image memory. The photo "Raising the Flag on Iwo Jima" (Pic.1), depicted by US war photographer Joe Rosenthal, shows the deployment of an American flag by six soldiers on Mount Suribachi during the Battle of Iwo Jima, a Japanese Pacific Island, on 23 February 1945. Additionally, there is a lesser-known colour film sequence of the flag positioning from a virtually identical viewing angle. Although the still-photograph process is actually only about the replacement of a previous smaller flag for a larger one, the picture became one of the most famous war photographs ever and arguably one of the most reproduced images of all time. This picture, which pretends to be the final turning point for one of the most costly battles of the Pacific War, represents the indomitable will to win from the American forces and the dominance of the entire American nation.

The motif of the waving Star-Spangled Banner reappears at the first moon landing of 1969 (Pic. 2); again this happens in a similar, propagandistic way. Here the victory of the US against the Soviet Union in the mass media staged Space Race with the symbolic conquest of the moon is pictorially manifested. The apparent flag flapping in a non-existent atmosphere should also give rise to conspiracy theories, claiming that the moon landings did not take place at all. The binding visual element in both historical enactments is the dynamic, waving American flag. It serves as a symbol of American patriotism as well as the strength and pre-eminence of the US as a global power. Like an afterimage from the photograph of Iwo Jima, a picture was published immediately after the World Trade Center attacks on September 11, 2001, where fire fighters raise a US flag on the still smoking ruins of the Twin Towers as a symbolic action. The direct effect of the image was instrumentalised as a sign of survival and, in a subtle way, at the moment of the immediate defeat, already prevailed a successive victory – visually stunning propaganda.

Another patriotic motif closely related to the Stars and Stripes is the American Eagle. The eagle has always been associated with divine power and justice. The heraldic animal of the US, the Bald Eagle, which can also be seen on the grand seal of the United States (Pic.3), symbolises freedom, strength and authority. Its representation with spread wings, which is also used by the military, is often also used in direct combination with the US flag.

When looking at Stefano Cagol's video projection, these motifs anchored in our pictorial memory are wittingly or unwittingly integrated into our perception. In 1999, Cagol filmed an American flag at the Chelsea Piers in New York City for the first time. Later he developed the first version of a double flag (*Stars and Stripes*, 2002) from the video material in response to 9/11. Subsequently further variants of the theme have emerged, which have inevitably been interrelated with the current world political situation (*Lies*, 2004; *Dark & Light, Stars & Stripes*, 2006; *There's no flag large enough*, 2010). The starting material of the actual video installation *Stars and Stripes* (2013)

is the recording of a fluttering American flag, which was then slowed down, cut and mirror-symmetrically folded using computer. What we encounter here is still clearly recognizable as an American flag because of its emblematics, but the forms of the mirrored Star-Spangled Banner also contain something figurative. Varied, constantly changing in shape, a structure emerges over the observer, like a miraculous phenomenon on a sky-blue ground. With the increasing and decreasing fall of folds one sometimes associates a wing flap, as if something bat- or butterfly-like flies against us. Some may also recognise the spreading wings of an eagle or the shape of a skate. In addition, the transforming structural form produces anthropomorphic, if not even sexual connotations. The resulting appearance also reminds of folding pictures of the Rorschach test. Cagol's video installation sometimes creates paradoxical associations: on the one hand, the video works harmoniously through its axial symmetry, which is enhanced by the approximate spherical sound (ambient sounds of the recording) into an almost hypnotic moment. On the other hand, the video gets a threatening character by the impression of something pulling up and, not at least, by the use of the American flag. Alternatively the sound also transports this threatening moment. The efficacy of these images result from the overlap of formal aspects with our own critical links of the symbolically charged motif. Through Cagol's artistic interventions, an impressive, multi-layered impression of almost magical intensity is created. The video installation *Stars and Stripes* unmasks the propaganda effect of the waving American flag as a hypnotic of the masses. Cagol's work can be understood as an admonition-image and is, in its political context, up to the minute. Both the formal aspects, as well as the sementical level, can be found in certain analogies between Stefano Cagol's *Stars and Stripes* and Max Ernst's *L'ange du foyer (Der Hausengel)* of 1937. Ernst's picture had emerged under the impression of the Spanish Civil War and the strengthening of the right-wing nationalistic fascism in Europe. It shows a huge anthropomorphic monster that is about to jump on the world and is threatening to deal devastating damage with its big paws. Ernst's monster in a cloud-covered sky resembles in his long-drawn figure and his flapping red-brown robe of a flag fluttering in the wind. The frog-like green creature on the left can be understood as the alter ego of the artist. Max Ernst later expressed his surrealistic vision as follows:

"The painting I painted after the defeat of the Republicans in Spain is the "House-angel". This, of course, is an ironic title for a kind of clumsy oaf that destroys everything that comes into its way. That was my impression of what was going on in the world, and I was right."

Perhaps it is the artists who are punished with the gift of Kassandra: to be able to foresee the future, combined with the inability to influence it. But let's neither paint the devil on the wall, nor project it.

Felix Fischer



Max Ernst: "Lange du Foyer (Der Hausengel)" (first version), oil on canvas, France 1937, Munich, Pinakothek der Moderne © VG Bild-Kunst, Bonn 2017



Stefano Cagol: "Stars and Stripes", 2013, Screenshot